

Grußwort von Landrat Frithjof Kühn zur Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes der RSVG am 28. April 2001

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts hat der Rhein-Sieg-Kreis damit begonnen, den Öffentlichen Personennahverkehr mit eigenen Unternehmen zu betreiben. 1910 beschloss der damalige Kreistag den Bau einer normalspurigen Kleinbahn, die Kleinbahn Siegburg-Zündorf, und hatte sich an der SSB beteiligt. Als Standort für die Kleinbahn wählte man Sieglar aus, weil dieser auch schon damals aus verkehrstechnischen Gründen besonders geeignet war. Immer wieder beschäftigte sich der Kreis intensiv mit dem ÖPNV, um eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Personenbeförderung sicherzustellen. 1962 wurde die Umstellung des Personenverkehrs von Schienen- auf Omnibusbetrieb beschlossen, 1963 die „Verkehrsbetriebe des Siegkreises“ gegründet und aus der Kleinbahn wurde bahnamtlich die „Siegkreis Eisenbahn“. Vor fast 30 Jahren nahm dann letztendlich die „Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH“ ihren Betrieb mit 76 Omnibussen auf. Nur wenige Wochen nach der Gesellschaftsgründung kaufte die neue Gesellschaft von der Basalt Union in Linz die altehrwürdige Rhein-Sieg-Eisenbahn AG, Deutschlands älteste Schmalspurbahn, die allerdings zu diesem Zeitpunkt keinen Bahnbetrieb mehr durchführte. Dafür wurde aber in einem weitverzweigten Liniennetz mit 53 Omnibussen Personenverkehr betrieben. Somit verfügte die RSVG über 129 Omnibusse.

Die Gesellschaft nahm durch Linienenerweiterung, Taktverdichtungen und Einrichtung von neuen Linien einen rasanten Aufschwung, so dass bereits Ende der siebziger Jahre für die Durchführung des Linienverkehrs 190 eigene und eine größere Anzahl angemietete Omnibusse benötigt wurden. Heute sind ca. 60 angemietete Fahrzeuge im Einsatz. Die RSVG sichert dadurch auch etwa 160 Arbeitsplätze in hiesigen mittelständigen Busunternehmen.

Schnell zeigte sich jedoch, dass bei dieser enormen Entwicklung die Kapazität des alten Betriebshofs in Hennef den Anforderungen bei weitem nicht mehr genügte und so baute man 1979 im Hennefer Gewerbegebiet einen neuen modernen Betriebshof. Um Synergieeffekte zu nutzen, wurde der alte Betriebshof in Hennef sowie der Betriebshof Siegburg geschlossen und Fahrzeuge sowie Mitarbeiter in den neuen Betriebshof Hennef integriert. Bereits vorher war eine kleine Betriebsstelle in Oberpleis geschlossen worden. Damalige Überlegungen, die RSVG auf einem Betriebshof zu konzentrieren (und auch Sieglar stillzulegen), wären wirtschaftlich nicht zu vertreten gewesen, da die zusätzlichen Betriebskosten für die Anfahrten zu den jeweiligen Einsatzgebieten alle Einsparungen wieder aufgebraucht hätten. Die Frage der optimalen Betriebsgröße wird auch heute noch häufig diskutiert.

So konnte die RSVG z.B. letztes Wochenende, bei einem Besuch des Verkehrsunternehmens aus dem polnischen Partnerkreis Bunzlau, in Troisdorf, zur Kenntnis nehmen, dass in Polen der große Staatsbetrieb in Betriebe aufgeteilt wurde, deren Größen mit der Betriebsgröße der RSVG vergleichbar sind.

Seit ihrer Gründung hat sich die RSVG zu einem modernen Verkehrsunternehmen entwickelt. Wie wichtig diese Entwicklung war, zeigt der zukünftig auf alle Verkehrsbetriebe in Europa zukommende Wettbewerb. Die RSVG ist bestens gerüstet, sich diesem stellen zu können.

1985 führte sie als erstes Unternehmen in NRW den Anruf-Sammelverkehr mit Taxen (AST-Verkehr) ein. Es wurde als erstes Unternehmen in der hiesigen Region ein Probetrieb mit Midibussen (kleinere Busse) im Linienverkehr durchgeführt. Zur Schonung der Umwelt hat sich die RSVG an einem Großversuch des Bundesforschungsministeriums für Rußfilter in Dieselfahrzeugen beteiligt und setzt als einziges Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg Erdgasbusse ein. 1999 gründete die RSVG das Tochterunternehmen „Bus und Bahn Verkehrsgesellschaft mbH“ (BBV) und setzte damit Akzente für eine wirtschaftlichere Betriebsführung.

Die RSVG hat vor kurzem den bargeldlosen Zahlungsverkehr eingeführt und rüstet z.Zt. ihre ersten Busse mit Klimaanlage aus. Sie war auch Vorreiter bei der Einführung von Niederflurfahrzeugen im Verkehrsverbund, die damals auf Anregung des Aufsichtsratsmitgliedes Leo Overath eingeführt wurden. Heute besteht die „Busflotte“ zu 80 % aus Niederflurbussen. Wegen der besonderen Funktion und Bedeutung, besonders auch im Hinblick auf den zukünftigen ICE-Haltepunkt, beauftragte der Rhein-Sieg-Kreis die RSVG mit der Planung und dem Bau eines neuen zentralen Omnibusbahnhofs in Siegburg.

Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsbetrieben war für die RSVG nie ein Fremdwort. Sie war z.B. 1975 die treibende Kraft bei der Einführung der sogenannten „Kleinen“ Tarifgemeinschaft Rhein-Sieg zwischen den Kölner Verkehrsbetrieben, den Stadtwerken Bonn und der RSVG, bis 1986 der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH gegründet wurde, in dem sie noch heute intensiv mitarbeitet.

Das heute einzuweihende neue Verwaltungsgebäude setzt die Bemühungen der RSVG fort, das Unternehmen auf dem neuesten Stand zu halten. So ist natürlich auch die gesamte Haustechnik des Gebäudes hoch modern, ökologisch vorbildlich und aufgrund der umfangreichen Energiesparmaßnahmen besonders wirtschaftlich.

Erfreulich ist, dass nicht nur die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter verbessert werden konnten, sondern auch die Dienstleistungen für die Kunden der RSVG, durch die Einrichtung des neuen Kundenzentrums, erheblich verbessert und erweitert wurden. Abschließend ist mit ein wenig Stolz zu berichten, dass die mit 6,4 Mio. DM veranschlagten Baukosten nicht überschritten wurden, sondern im geplanten Bereich liegen. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich durch Eigenmittel und durch den Verkauf von Grundstücken.

Um weitere technischen Erfordernissen gerecht zu werden, werden im nächsten Schritt das alte Verwaltungsgebäude und das Sozialgebäude auf dem Betriebsgelände zu bedarfsgerechten Sozialräumen für Werkstattpersonal, Busfahrerinnen sowie Busfahrer umgebaut und modernisiert.